


Kaiserin Auguste Viktoria-Lyzeum

zu

Duisburg-Ruhrort.



Schuljahr 1913

Vierzehnter Jahresbericht

von

Direktor Dr. August Müller.

Begleitschrift: Warum sind wir national, warum monarchisch?
Von Direktor Dr. August Müller.

1913 Progr.



UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

LIBRARY

UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

LIBRARY



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die in den einzelnen Lehrgegenständen wöchentlich erteilten Stunden.

Lehrgegenstand	Unterstufe Klasse			Mittelstufe Klasse						Oberstufe Klasse					Summa	
	X	IX	VIII	VIIa	VIIb	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	III	II	I		
1. Religion	evangel.	3		3	3		3		3		2		2	2	2	23
	kathol.	3		3			3			2		2			13	
	israelit.	2						1					4			
2. Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5		4	4	4	4	4	74	
3. Französisch	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	52	
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	20	
5. Geschichte und Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	2		2	2	2	2	2	2	3	17	
6. Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3		3		3	3	3	3	3	36	
8. Naturkunde	—	—	—	2		2		2		3	3	3	3	2	20	
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	11	
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	20	
11. Nadelarbeit	—	2	2	2	2	2	*2	2	2	2		2			20	
12. Singen	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	2		2		2		1		1	1		13	
13. Turnen	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	2		2		2		3		3	3		18	
															365	

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter den einzelnen Lehrenden.

Kl. Nr.	Lehrkräfte	Klassen lehren in	Klasse I	Klasse II	Klasse III	Klasse IVa	Klasse IVb	Klasse Va
	Direktor: Dr. August Müller		1 Geschichte	1 Geschichte	1 Geschichte		1 Geschichte	1 Geschichte
1	A. Lehrer: Dr. Hugo Wehrle Oberlehrer	III	1 Deutsch		1 Deutsch 1 Französisch	1 Französisch 1 Geschichte 1 Geographie		
2	Christian Georg Oberlehrer	IVb	1 Religion	1 Deutsch	1 Religion		1 Deutsch 1 Erdkunde	1 Religion
3	Dr. Nikolaus Gemmel Oberlehrer	II	1 Erdkunde 1 Naturkunde	1 Mathematik 1 Erdkunde	1 Erdkunde 1 Mathematik	1 Mathematik	1 Mathematik	
4	Otto Stradtman ordentl. Lehrer	IVa				1 Religion 1 Deutsch		
5	Karl Lang Zeichnerlehrer		1 Zeichnen 1 Kunstgesch.	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	
6	Alb. Pott, Professor, kath. Religionslehrer		1 Religion		1 Religion			
7	Samuel Rosenthal sr. Religionslehrer				1 Religion			1 Religion
8	B. Lehrpersonen: Meta Rambke, Oberlehrerin	II	1 Mathematik	1 Naturkunde	1 Naturkunde		1 Naturkunde	1 Natur-
9	Anna Passmann Oberlehrerin	I	1 Englisch 1 Französisch	1 Französisch 1 Englisch			1 Französisch	
10	Hedwig Bluhm ordentl. Lehrerin	IX					1 Englisch	
11	Elisabeth Krachahn ordentl. Lehrerin	VIIIb			1 Natur		1 Erdkunde	
12	Auguste Knatz ord. Lehrerin	VIIIa		1 Religion				
13	Paula v. d. Kall ordentl. Lehrerin	VIb			1 Englisch	1 Englisch		
14	Erna Breddemann ord. Lehrerin	VIa					1 Französisch	
15	Frieda Kuhlmann ord. Lehrerin	Vb	1 Singen		1 Singen	1 Singen		1 Singen
16	Elisabeth Rossenbeck ordentl. Lehrerin	X	1 Turnen		1 Turnen	1 Turnen		
17	Marie Meyer ord. Lehrerin	VIII						
18	Käthe Neuhaus technische Lehrerin		1 Nähtarbeiten (weiblich)		1 Nähtarbeiten (weiblich)			1 Handarbeiten

Klasse Vb	Klasse VIa	Klasse VIb	Klasse VIIa	Klasse VIIIb	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Sa.
								10
1 Geschichte								22
2 Religion			1 Religion					22
3 Erdkunde								22
4 Erdkunde								22
5 Deutsch 1 Schreiben 1 Zeichnen	1 Religion 1 Geschichte	1 Erdkunde		1 Erdkunde	1 Religion			24
6 Zeichnen 1 Schreiben	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen 1 Schreiben				23
1 Religion		1 Religion			1 Religion			7
1 Religion								4
1 Religion	1 Naturkunde							19
2								20
3							1 Deutsch 1 Rechnen 1 Schreiben 1 Singen 1 Turnen	21
4		1 Schreiben	1 Rechnen 1 Erdkunde	1 Deutsch	1 Schreiben			21
5			1 Naturkunde					20
6	1 Französisch		1 Französisch 1 Deutsch 1 Schreiben					20
7		1 Deutsch 1 Französisch				1 kath. Religion		20
1 kath. Religion		1 kath. Religion						20
8	1 Deutsch 1 Rechnen		1 Rechnen					20
9	1 Französisch	1 Singen		1 Singen				21
10			1 Französisch					22
11							1 Deutsch 1 Rechnen 1 Nähtarbeiten 1 Singen 1 Turnen 1 Erdkunde	22
12						1 Religion	1 Singen 1 Turnen	22
13	1 Handarbeiten	1 Nähtarbeiten	1 Nähtarbeiten 1 Turnen	1 Nähtarbeiten	1 Nähtarbeiten 1 Turnen			25

3. Übersicht über den während des Schuljahres behandelten Lehrstoff.

Klasse I.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin Paßmann.

1. Religion. 2 Stunden. a) Evangelische: Schaefer-Krebs, Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterricht, IV C. Wiederholungen aus dem gesamten Lehrstoff seit Klasse V: Geschichte des Volkes Israel vor und nach dem Exil. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher alten und neuen Testaments. Luther, Zwingli, Calvin. Das Kirchenjahr. Die Landeskirche. Gottesdienst, Verfassung. Kirchenlieder und Katechismussprüche. Alttestamentliche Psalmendichtung. Das Prophetentum. Abschnitte aus dem Johannesevangelium. Luthers „an den christlichen Adel deutscher Nation“ (aus dem Lutherlesebuch in Ehlermanns Schulausgaben). Kapitel der Ethik (Familie, Staat, Kirche). Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Gelesen wurde an wissenschaftlichen Darstellungen: Beyschlag, Der Einfluß der Jugendeindrücke auf die Gleichnisse und Reden Jesu. Harnack, Das Christentum, das Evangelium der werktätigen Liebe. Hausrath, Die Lutherbibel. — Georg.

b) Katholische: Wiederholung der wichtigsten Glaubenslehren nach dem römischen Katechismus. Einleitung in die hl. Schrift. Die christl. Sittenlehre. Die Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit. Die geschichtliche Entwicklung der Madonnenmalerei. Die altchristliche Kunst in den Katakomben Roms und in den ältesten Basiliken und Baptisterien von Ravenna und Pisa. — Pott.

c) Israelitische: Israelitische Geschichte und Literatur. Vom Abschlusse der biblischen Zeit bis zum Aufblühen der Wissenschaft unter den Israeliten in Spanien. — Biblische Geschichte: Die Reiche Israel und Juda; Jesaja; Jeremia und Ezechiel; die babylonische Gefangenschaft. — Religionslehre: Das Verhältnis von Eltern und Kindern, Geschwistern und Verwandten, Lehrern und Schülern, Freunden, Herrschaft und Dienenden, Staat und Bürgern. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Klassenlektüre: Schiller, Wallensteins Lager, die Piccolomini, Wallensteins Tod (Velhagen & Klasing, Sammlung deutscher Schulausgaben). Goethe, Dichtung und Wahrheit I—IV; Iphigenie auf Tauris (beides in Ehlermanns deutschen Schulausgaben). — Dazu aus Kippenberg, Prosaband A 9, Aufsätze verschiedenen Inhalts.

Privatlektüre: Richard Wagner, die Meistersinger von Nürnberg (Schott & Co., Mainz). Storm, die Söhne des Senators (Velhagen & Klasing, Schulausgaben). Shakespeare, Romeo und Julie; Euripides, Iphigenie auf Tauris; Lessing, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise (die fünf in jeder den Schülerinnen leicht zugänglichen Ausgabe). Goethe, Dichtung und Wahrheit V—XV (s. o.)

Literatur: Im Anschluß an Kippenbergs „Handbuch der deutschen Literatur“ und an die „Denkmäler der älteren deutschen Literatur“, herausgegeben von Bötticher und Kinzel; Ergänzung der bisher von den Schülerinnen gewonnenen Kenntnisse zu

einem Gesamtbilde der deutschen Literatur. Eine Auswahl von Gedichten aller Zeiträume wurde (z. T. nach Wahl) auswendig gelernt, das Volkslied in Wort und Gesang gepflegt.

Grammatik: Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache (Unterschied des Germanischen vom Indogermanischen, die Lautverschiebungen, Unterschied des Deutschen von den übrigen germanischen Sprachen, die Hauptmundarten. — Bedeutungswandel. Stilübungen. Fremdwort, Lehnwort, Volksetymologie.

Metrik und Poetik: Übersichtliche Zusammenfassung des Wichtigsten im Anschluß an den Lesestoff.

Schriftliche Arbeiten: 9 Aufsätze: 1. Wenn ich Lehrerin wäre (Klassenaufsatz). 2. Wallenstein im Munde seiner Soldaten. 3. Das Jubeljahr 1913 (Klassenaufsatz). 4. Walther von der Vogelweide als Mensch und als Dichter. 5. Heimkehr (freie Arbeit). 6. Kultur- und literaturgeschichtliche Erinnerungen in Richard Wagners Meistersingern (nach einem Besuch des Festspiels in Duisburg). 7. Die drei Einheiten in „Wallenstein“. 8. a) Die Fremdwörterfrage, b) Das Volkslied (Klassenaufsatz). 9. Iphigeniens und Orests Läuterung (Klassenaufsatz). — 16 Übungsarbeiten.

Zur Pflege des mündlichen Ausdrucks wurden regelmässig freie, zusammenhängende Vorträge gefordert. — Außerdem wurden nach E 16 der Ausführungsbestimmungen je 2 kurze Ausarbeitungen im Deutschen, in den fremden Sprachen, in Geschichte, Erdkunde und in der Naturkunde angefertigt. Dr. Wehrle.

3. Französisch: 4 Stunden. Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache. Französisches Uebungsbuch. II. Teil, ausgewählte Kapitel zum Uebersetzen; Schulgrammatik der französischen Sprache: Wiederholung und Erweiterung der wichtigsten Kapitel aus der Syntax. 24 schriftliche Arbeiten, darunter 1 Diktat, 3 Briefe, 6 freie Uebersetzungen (Probearbeiten), 8 Uebersetzungen und grammatische Uebungen und 6 Aufsätze: Le printemps. Jean Racine. La Laitière et le pot au lait. Le cheval volé. Le canari. Le fer à cheval cassé. — 55 Übungsarbeiten.

Literatur: Die Dichter der klassischen Zeit und die Romantiker. Gelesen wurden: Molière, L' Avare (Velhagen & Klasing); Scribe, Le Verre d 'Eau (Velhagen & Klasing). Als Hauslektüre: S. Hilaire: La Fille du Braconnier. (F. Perthes, Gotha). — An Gedichten wurden gelernt: Lafontaine: La Laitière et le pot au lait. Le Coche et la Mouche. Victor Hugo: Pitié. Elle avait pris ce pli. A de Vigny: Le cor. A de Musset: Rappelle-toi.

Sprechübungen im Anschluß an Literatur und Lektüre. — Paßmann.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislav, Boek und Gruber Übungsbuch II.

Grammatik: Wiederholung und Vertiefung wichtiger Kapitel der Syntax und Uebersetzungen zusammenhängender deutscher Stücke ins Englische. 22 schriftliche Arbeiten: 3 Briefe, 1 Diktat, 6 Uebersetzungen, 4 Niederschriften aus der Lektüre, 8 Aufsätze: What do we hear about. D. Copperfield's First Impressions and Opinions? The Merchant of Venice King Alfred Notes on Ireland. Salem House

The Prisoner of Chillon. Pelisson and the Spider. How we spent Christmas at Home. 55 Übungsarbeiten.

Lektüre: Dickens, D. Copperfield's Schooldays. (Velhagen & Klasing). Byron: The Prisoner of Chillon. (Velhagen & Klasing). Tennyson, Enoch Arden. (Velhagen & Klasing). Hauslektüre: Alcott: Little Women. (G. Freytag, Leipzig).

Gedichte: The Seven Ages of Man. Mark Antony's Oration (Shakespeare). A Red, Red Rose (Burns). Childe Harold's Farewell (Byron). The Charge of the Light Brigade (Tennyson). The May Queen. (Tennyson).

Literatur: Geschichte der Entwicklung der englischen Sprache. Chaucer. Die Entwicklung des Dramas. Shakespeare. Milton. Bunyan. Burns. Scott. Byron. Tennyson. Dickens.

Sprechübungen im Anschluß an Literatur und Lektüre. — Paßmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer V. Teil. Die Zeit vom Untergang des alten Reiches bis zur Gegenwart unter Darbietung zeitgenössischer Quellen. An wissenschaftlichen Darstellungen wurden u. a. gelesen: J. H. Fichte, Aus der Schlußrede an die deutsche Nation; H. von Treitschke, Stein und Scharnhorst, die Erhebung des Volkes 1813; H. v. Sybel, Die Anfänge der Märzrevolution, W. Oncken, Der Kaisertag in Versailles, H. v. Sybel, Charakter Wilhelms I., D. Schäfer, Die Gründung des neuen deutschen Reiches; H. v. Petersdorff, Kaiserin Augustas Liebestätigkeit; Fürst Bismarck, Reichstagsrede beim Heimgange Kaiser Wilhelms I am 9. März 1888; Kaiser Wilhelm II., Thronrede anlässlich der 25 jährigen Jubelfeier der Begründung des Deutschen Reiches. Aus der Sammlung geschichtlicher Quellen und Darstellungen, für den Schulgebrauch herausgegeben von Kürsten, Schrank und Heil, Heft 1, 1813, der deutsche Befreiungskrieg.

Ferner wurde behandelt: Das deutsche Bildungswesen; die verschiedenen Staatsformen, (im Anschluß an die griechische Geschichte: Königtum, Adelsrepublik, gemäßigte Demokratie, reine Demokratie; im Gegensatz zur antiken die moderne, repräsentative Demokratie, zur absoluten die konstitutionelle Monarchie); die soziale Frage (vor Solon, zur Zeit der Gracchen, im späteren Mittelalter, vor der französischen Revolution und in der Gegenwart); Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Kaisertum. Der Direktor.

5a. Kunstgeschichte: 1 Stunde. Das klassische Altertum. Architektur: Parthenon, Kolosseum, Triumphbogen, das griechische Theater, das antike Haus. Die bedeutendsten Skulpturen der Antike.

Architektur und Plastik des deutschen Mittelalters. Romanischer und gotischer Stil.

Architektur, Plastik und Malerei der Renaissance. Michelangelo, Leonardo da Vinci, Rafael, Dürer, Holbein d. J.

Malerei: Gruppierung, ausgehend von Leonardo da Vincis Abendmahl und Rafaels Sixtinischer Madonna. Anschließend zum Vergleich: Menzels Tafelrunde, Holbeins Madonna des Bürgermeisters Meyer. Rubens' Kreuzabnahme.

Licht: Ausgehend von Correggios heiliger Nacht, Fr. v. Uhde: Lasset die Kindlein. Zum Vergleich Rembrandt: Nachtwache und Hundertguldenblatt.

Perspektive: Leonardo und Dürer.

Porträt: Lenbach: Bismarck. Zum Vergleich Rafael: Papst Julius II. Leonardo: Mona Lisa. Dürer: H. Holzschuher. Holbein d. J.: Georg Gisse.

Pleinairismus und Impressionismus: Max Liebermann, Fr. v. Uhde, Louis Corinth.

Moderne Architektur, Plastik und Malerei: Kunstgewerbe. — Lang.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydlitz-Gockisch, VII. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausgewählte Abschnitte aus der Länderkunde. Anleitung zum Lesen von gemeinverständlichen Darstellungen aus erdkundlichen Schriften. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahlert, Teil I und II. Planimetrie: Die Proportionalität der Strecken. Wiederholung der Kreislehre. Berechnung des Kreises. Stereometrie: Berechnung der Oberfläche und des Inhaltes der Körper: Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel. Graphische Darstellung der Funktion zweiten Grades. 12 Klassenarbeiten. — 40 Übungsarbeiten. — Rambke.

8. Naturkunde: 2 Stunden. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Magnetismus. Reibungselektrizität. Hapterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie. — Dr. Gemmel.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Malen und Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Stilleben in verschiedenen Techniken. Skizzieren von Teilen des Zeichensaales. Linearzeichnen: Geometrisches Darstellen von Körpern und Gebrauchsgegenständen. Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Tisch, Zeichenschemel usw. — Lang.

10. Nadelarbeit (fakultativ): fiel aus, da sich niemand zur Teilnahme gemeldet hatte.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, III. und II. Teil. Geläufigkeitsübungen, Gelegentliche Wiederholungen aus der Ton-, Lautbildungs- und Harmonielehre. Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Schumann, Franz, Brahms. Die Entwicklung des Liedes im Anschluß an die genannten Komponisten. 1 Stunde Chorgesang mit II, III und IV. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Gang- und Freiübungen, Rundlauf, schräge Stangen, Schaukelringe, schräge und gerade Leitern, Reck. — Rossenbeck.

Klasse II.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Gemmel.

1. Religion: 2 Stunden. a) Evangelisch: Schäfer-Krebs, Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterricht, C. III. I. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Jetztzeit.

1. Die Reformation: Valdez, Wiclif, Huß, Luther, Zwingli, Calvin. Die Gegenreformation. 2. Die religiösen Strömungen in der evangelischen Kirche: Die Orthodoxie, der Pietismus, die Aufklärung. Das Kirchenlied. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein und der evangelische Bund. 3. Die innere und äußere Mission. 4. Sektenbildungen. 5. Verfassung und Gottesdienst der evangelischen Landeskirche. — II. Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher. Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. — III. Katechismus in der Form der immanenten Wiederholung. — Knatz.

b) Katholische: Kombiniert mit Klasse I. — Pott.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse I. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Lektüre: Lessing, Minna von Barnhelm, Goethe, Hermann und Dorothea (Ehlermann, deutsche Schulausgabe). Prosaaufsätze und Gedichte; das Lied von der Glocke (Kippenberg, Lesebuch. Prosaband B. IV. und Handbuch der deutschen Literatur). Die Glocke und einige bedeutendere Stellen aus den übrigen Dichtungen wurden auswendig gelernt.

Privatlektüre: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts (Reklam). Kleist, Michael Kohlhaas.

Literaturgeschichte: Lessing, Schiller, Goethe (Proben aus „Dichtung und Wahrheit“), Herder, die Dichter der Befreiungskriege. Eichendorff. Volks- und volkstümliche Lieder im Gesang gepflegt.

Metrik und Poetik im Anschluß an die behandelten Gedichte.

Grammatik: Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre, des Fremdworts und des Lehnworts. Vom Bedeutungswandel. Schriftliche Arbeiten: 9 Aufsätze, davon 4 in der Klasse, durchschnittlich alle 14 Tage eine grammatische oder stilistische Übungsarbeit und 2 kurze Ausarbeitungen; letztere auch in gleicher Zahl in den fremden Sprachen, in Geschichte, Erdkunde und in der Naturkunde. — Georg.

3. Französisch: 4 Stunden. Dubislaw, Boek & Gruber, Französ. Übungsbuch. I. Teil. 2. und 3. Kl. Lektion 21—39. Die Partizipien des Präsens und des Perfekts, die Partizipialkonstruktionen, der Artikel, der doppelte Akkusativ und Nominativ, der Genitiv, die Stellung des Adjektivs, die Adverbien der Verneinung, das persönliche, determinative, relative, fragende und unbestimmte Fürwort.

Lektüre: Jeanne Mairé: *L'Enfant de la Lune* (Schöningh, Paderborn). H. François: *Scènes de la révolution française*. (Gerhards frz. Schulausgaben). Hauslektüre: Pressensé: *Petite Mère*. (Velhagen & Klasing).

Gedichte: Les Hirondelles. (Béranger). *Elle était pâle, et pourtant rose . . .* *Après la Bataille*. (V. Hugo). *Le Chêne et le Roseau*. *La grenouille et le boeuf*. (Lafontaine).

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. 25 schriftliche Arbeiten, darunter 8 Übersetzungen, 8 freie Niederschriften und Aufsätze. — Paßmann.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislaw, Boek & Gruber, II. Teil. Übungsbuch I. Lektion 21 bis zu Ende. Wiederholung. IV. Teil, Schulgrammatik: der Artikel, das Adjektiv, das Pronomen, das Adverb.

Lektüre: G. Eliot: Tom and Maggie (Renger, Leipzig). Hauslektüre: Har-
raden: Things will take a Turn. (Velhagen & Klasing). Little Lord Fauntleroy.
(Renger, Leipzig.)

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Gedichte: Those Evening Bells. The Last Rose of Summer. (Thomas Moore).
The Inchcape Bell. (R. Southey). The Minstrel Boy. (Thomas Moore). 26 schriftliche
Arbeiten: 2 Diktate, 6 Niederschriften aus der Lektüre, 2 grammatische Übungen,
10 Übersetzungen, 3 Briefe, 3 Aufsätze. 60 Übungsarbeiten. — Paßmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer V. Teil. Die französische Revolution.
Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung
der Umgestaltung Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestre-
bungen. Der innere Ausbau des Reiches: Reichsverfassung; Heer, Flotte, Recht,
Volkswirtschaft, Reichsfinanzen, Behördenorganisation, soziale Gesetzgebung, geistiges
Leben der Gegenwart. — Der Direktor.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydlitz-Gorkisch, 6. Heft. Deutschland in geolo-
gischer und physikalischer Beziehung. Deutschland in politischer und wirtschaftlicher
Beziehung. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen und astronomischen
Erdkunde. Kartenskizzen. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. a) Algebra: Wiederholung der Grundrech-
nungsarten Addition, Subtraktion und Multiplikation, Division. Verbindung der
Rechnungsarten. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Proportionslehre. Der
Koordinatenbegriff. Graphische Darstellung einer Funktion ersten Grades. Text-
gleichungen. Geometrie: Wiederholung der Kongruenz der Dreiecke, Konstruk-
tionsaufgaben. Viereck. Parallelogramm und Trapez. Kreislehre. Inhalt gradliniger
Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. — 10 Klassenarbeiten. 25 Übungsarbeiten.
Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 3 Stunden. Physik: Schall und Licht. Magnetismus und
Reibungselektrizität. Biologie: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Tier- und
Pflanzensystems in vergleichender Uebersicht. — Anthropologie: Bau, Krankheiten
und Pflege des menschlichen Körpers. — Chemie: Das Wichtigste aus der organischen
Chemie. — Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Erweiterung der Aufgaben von Kl. III mit dem
Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und
Anordnung der darzustellenden Gegenstände selbstständig zu machen. Linearzeichnen:
Maßskizzen. — Lang.

10. Nadelarbeit: 3 Stunden. Kragen, große Schürze, glattes Hemd, Untertaille, Bluse. —
Neuhaus.

11 Singen: 2 Stunden. Mit Klasse 1 kombiniert. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Mit Klasse 1 kombiniert. — Rossenbeck.

Klasse III.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Wehrle.

1. Religion: 2 Stunden. a) Evangelische. Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, C. III. Die Apostelgeschichte mit Betonung der Persönlichkeit und Tätigkeit des Paulus. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin und Julian. Der christliche Staat. Augustin. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhles. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Der III. Artikel des II. Hauptstückes und die Sakramente. Früher gelernte Kirchenlieder wiederholt, 4 neue gelernt. — Georg.

b) Katholische: Das II. Hauptstück des römischen Katechismus. Die Feste des Kirchenjahrs. Die Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis Gregor VII. — Pott.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse II. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Grammatik: Rehorn-Werth, Methodischer Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik, III. Teil, Ausgabe A: Unregelmäßigkeiten der Formenlehre. Lehn- und Fremdwörter. Stilistische Übungen. Rechtschreibung und Satzzeichen. Metrik und Poetik geleseener Dichtungen.

Klassen-Lektüre: Homers Odyssee (Ehlermann, Deutsche Schulausgaben). Uhland, Herzog Ernst von Schwaben (Reclam oder Gesamtausgabe). — Prosastücke aus Kippenbergs Lesebuch. — Häusliche Lektüre: Porger, Deutsche Prosa III. Teil (Velhagen & Klasing, Sammlung deutscher Schulausgaben).

Gedichte: Auswahl aus A. Kippenberg, Deutsches Lesebuch B IV. Volkslieder, Schillers Balladen, ausgewählte Bilder aus Schillers „Glocke“, Dichter des 19. Jahrhunderts. — 15 Gedichte auswendig.

Literatur: Über das Volkslied. Schillers Leben, Besprechung seiner Werke.

10 Aufsätze, darunter 4 in der Klasse. 4 Geschäftsbriefe. 20 Übungen. — Außerdem wurden nach E 16 der Ausführungsbestimmungen je drei kurze Ausarbeitungen im Deutschen, in den fremden Sprachen, in Geschichte, Erdkunde und in der Naturkunde angefertigt. — Dr. Wehrle.

3. Französisch: 4 Stunden. Dubislav, Boek und Gruber, Französ. Übungsbuch, 1. Teil, 2. und 3. Kl. Lektion 1—20: avoir und être in den zusammengesetzten Zeiten, reflexive Verben, unpersönliche Verben, Wortstellung, Fragesätze, Akkusativ, Genitiv, Dativ, Gebrauch der Zeiten, Folge der Zeiten, der Konjunktiv, der Infinitiv.

Lektüre: J. Mairet, La petite princesse (Paderborn, Ferdinand Schöningh).

Gedichte: Frédéric Bérat, Ma Normandie, Victor Hugo, Après la Bataille. Lafontaine, La cigale et la fourmi; le chêne et le roseau.

22 schriftliche Arbeiten, darunter 12 Übersetzungen, 10 Hausarbeiten, 4 Aufsätze: *La jeunesse de Napoléon Bonaparte*, *Ce je fais en partant en voyage*; *La petite ménagère*; *Le patinage*. — 70 Übungsarbeiten.

Konversation im Anschluss an die Lektüre — Dr. Wehrle.

4. Englisch: 4 Stunden. Meth. Lehrgang der engl. Sprache von Dubislav, Boek und Gruber. II. Teil: Übungsbuch 1: Lektionen 1 - 21. Das Adverb, unregelmäßige Verben, das Passiv, reflexive und unpersönliche Verben, defektive Verben, der Infinitiv, der Akkusativ mit dem Infinitiv, der Nominativ mit dem Infinitiv, das Gerundium, die Partizipien, der bestimmte Artikel, der unbestimmte Artikel, Stellung des Artikels.

Lektüre: Frances Hodgson Burnett: *Sara Crewe*. (Schöningh.)

Gedichte: *The Chity Child*. (Tennyson). *Night Hymn at Sea*. (Felicia Hemans). (*The Slave's Dream*. (Longfellow). *Those Evening Bells*. *The Last Rose of Summer*. (Thomas Moore).

35 schriftliche Arbeiten, darunter 20 Übersetzungen, 6 freie Niederschriften, außerdem wöchentlich 1—2 Übungsarbeiten in der Klasse, 9 Umarbeitungen. — von der Kall.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer, IV. Teil. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. — Wiederholung der alten Geschichte. — Der Direktor.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydlitz-Gorkisch V, Länderkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Kartenskizzen und Wiederholungen über Deutschland. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahlert I. und II. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre, die Kongruenzsätze, die merkwürdigen Punkte im Dreieck, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Parallelogramm und Trapez. Arithmetik: Division. Zerlegung in Faktoren. Heben der Brüche. Addition und Subtraktion der Brüche. Gleichungen ersten Grades. 10 Klassenarbeiten. 25 Übungsarbeiten. — Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 3 Stunden. a) Physik: Allgemeine Körpereigenschaften und Begriffe. Ausgewählte Kapitel aus der Lehre von der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Die Lehre von der Wärme und ihre Anwendung in der Meteorologie. — b) Chemie: Gemenge, Verbindung, Entwicklung der Begriffe: Element, Symbol, chemischer Prozeß, Verbindung, Zersetzung, Affinität. Das Wasser. Wasserstoff. Darstellung und Eigenschaften. Stickstoff, Chlor, Schwefel, Eisen, Kochsalz, Kohle, Säuren, Basen und Salze. — Wiederholung des Tier- und Pflanzensystems. — Pflanzengeographie. — Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des Malens nach einfachen Gegenständen, Vasen, Gebrauchsgegenstände, Vogelköpfe, Muscheln, Früchte. Skizzierübungen. Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen. — Lang.

10. Nadelarbeit: Siehe Kl. II.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, II. und III. Teil. Die melodischen Molltonleitern, chromatische Geläufigkeitsübungen. Die Liedformen. Singen zwei- und dreistimmiger Lieder und Motetten. 1 Stunde mit I., II. und IV. Chorgesang — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und verschiedene Geräteübungen. Handgeräteübungen, volkstümliche Übungen, Turnspiele. — Neuhaus.

Klasse IV.

Klassenleiter: Abteilung a) Stradtman. — Abteilung b) Oberlehrer Georg.

1. Religion: 2 Stunden. a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den ev. Religionsunterricht, C. II. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. — Der 2. Artikel des II. Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des III. Hauptstücks. Katechismussprüche und Schriftstellen. — 4. neue Kirchenlieder. — Die Ordnung des Gottesdienstes. (Abteilung a und b). — Stradtman.

b) Katholische: Kombiniert mit Klasse III.

c) Israelitische: Biblische Geschichte, Saul und David. Religionslehre: von Gott, seinen Eigenschaften und Werken; die 10 Gebote. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Satzlehre nach Rehorn-Werth, II. Teil, S. 87—98. Stilistische Übungen. Rechtschreibung und Satzzeichen. Lehn- und Fremdwort im Anschluss an die Geschichte, Rehorn-Werth, III. Teil, § 38—42. Metrik und Poetik der gelesenen Werke.

Lektüre: Das Nibelungen- und das Gudrunlied im Auszug, ebenso einige höfische Epen. Proben von Walther von der Vogelweide. Zugrunde lag: Gude, Auswahl deutscher Dichtungen aus dem Mittelalter, und A. Kippenberg, deutsches Lesebuch, IV B.

Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch, 12 Gedichte auswendig gelernt, frühere wiederholt. Der Volksliederschatz wurde durch Gesang frisch erhalten.

Literatur: Im Anschluss an die Lektüre: Mitteilungen über die großen Epiker des Mittelalters, sowie über Eichendorff, Schenkendorf, Uhland, Geibel.

Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, darunter 4 in der Klasse; Geschäftsaufsätze, gelegentliche Diktate, 40 Übungsarbeiten. Ferner nach E 16 der Ausführungsbestimmungen je 2 kurze Ausarbeitungen in der Klasse im Deutschen, in den Fremdsprachen, Geschichte, Erdkunde und Naturkunde. Abteilung a) Stradtman, Abteilung b) Georg.

3 Französisch: 4 Stunden: Grammatik: Die unregelmäßigen Verben (Dubislav, Boek und Gruber, Elementarbuch der französischen Grammatik D III. Lektionen 1 bis 22). Sprechübungen.

Poesie: Aus dem Lehrbuch: Les petits fumeurs par M. Legrand; L'oiseau mort par L. Ratisbonne; Le corbeau et le renard par Lafontaine; Les lunettes (Lekt. 8); Apprends! (ib.) Le départ pour la Syrie par Jean Laborde; Lettre à Papa Noël par Edouard Avenis. Alle auswendig. a) Dr. Wehrle, b) Paßmann.

24 schriftliche Arbeiten, wovon 12 Übersetzungen, 10 Hausarbeiten, 3 Aufsätze. — 80 Übungsarbeiten. a) Dr. Wehrle, b) Paßmann.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislav, Boek und Gruber, I. Teil, Elementarbuch. Propädeutischer Kursus, Artikel, Substantiv, Verb, Fürwort, Zahlwort, Adjektiv, Adverb, 30 schriftliche Arbeiten, (Klassen und Hausarbeiten.) 50 Übungsarbeiten. Abteilung a) von der Kall, Abteilung b) Bluhm.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer, III. Teil B. Vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. — Abteilung a) Dr. Wehrle, Abteilung b) Der Direktor.

6. Erdkunde: 2 Stunden Seydlitz-Gockisch, IV, Afrika, Amerika, Australien, Kartenskizzen. Wiederholung von Deutschland und Asien. — Abteilung a) Dr. Wehrle, Abteilung b) Georg.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahlert, I und II. Planimetrie: Einführung in die Planimetrie. Übungen mit Lineal und Zirkel. Punkt, Linie, Strecke, Winkel, Grundaufgaben, Parallelen, Dreiecke. Arithmetik: Einführung in die Rechnung mit Buchstaben. Die Zahlen, Addition, Subtraktion, Multiplikation, die algebraische Summe. Einfache Gleichungen. 10 Klassenarbeiten. 25 Übungsarbeiten. — Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 3 Stunden. Im Sommer: Botanik. Wichtige einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Kryptogamen. Im Winter: Zoologie, die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Übersicht mit besonderer Berücksichtigung der niederen Tiere. Einige Mineralien. — Kraehahn u. Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Geräte, Gefäße, Früchte, Teile des Zeichensaales. Freies Pinselzeichnen und Zeichnen an der Wandtafel. — Lang.

10. Nadelarbeit (wahlfrei): 2 Stunden. Kragen mit einfachem Zierstich, Ausbesserungsarbeiten; Maschinennähen: Unterrock. — Neuhaus.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, II. III. Teil. Die harmonischen Molltonleitern, die Hauptdreiklänge und der Dominantseptakkord. Tonbildungsübungen: Geläufigkeitsübungen in Moll. Singen zwei- und dreistimmiger Lieder und Motetten. 1 Stunde mit I, II und III Chorgesang. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Fortsetzung der Frei-, Gang- und Ordnungsübungen. Geräte: Barren, schräge Stangen und schräge Leitern, senkrechte Leiter, Rundlauf Schaukelringe, Reigen, Spiele. — Rossenbeck.

Klasse V.

Klassenlehrerin: Abteilung a) Rambke. — Abteilung b) Frieda Kuhlmann.

1. Religion: a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religionsunterricht, C. II. Geschichte Israels von Moses bis Jesus nach den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Einige leichtere Psalmen. Das erste Hauptstück und der erste

Artikel des zweiten Hauptstückes. Kirchenlieder wiederholt und 4 neue gelernt. Das Kirchenjahr. — Georg.

b) Katholische: Altes Testament. Wiederholung des Katechismus. Erklärung der Kirchenlieder und der kirchlichen Zeremonien. Kommunion-Unterricht. — Pott und Breddemann.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse IV. — Rosenthal.

2. Deutsch: 5 Stunden. Behandlung und Lesen von Prosastücken und Gedichten aus Kippenberg, Ausgabe B, Teil III. Freie Wiedergabe derselben. Befestigung und Erweiterung des grammatischen Pensums: Der zusammengesetzte Satz; Verbindung eines Hauptsatzes mit mehreren Nebensätzen, Zusammenfassung der Lehre von der Zeichensetzung. 12 Gedichte wurden neu gelernt, die früher gelernten wiederholt. Ebenso wurden die Lieder des Kanons sangbarer Lieder durch stete Wiederholung befestigt. 10 Hausaufsätze, 20 Diktate, 40 Übungsarbeiten. — Stradtman.

3. Französisch: 5 Stunden. Lehrgang der französischen Sprache von Dubislav, Boek & Gruber, II. Teil von Lektion 26—52. 80 kleine Übungsarbeiten, außerdem 40 schriftliche Arbeiten, davon 20 häusliche Übersetzungen und 5 freie Arbeiten. — a) Breddemann und b) Kuhlmann.

4. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer, II. Teil. Die Hauptereignisse aus der orientalischen und griechischen Geschichte bis nach dem Tode Alexanders des Großen, der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt. — Daten. — a) Der Direktor. b) Dr. Wehrle.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Nord-, Ost- und Südeuropa. Länderkunde von Asien. Kartenskizzen. — a) Kraehahn. b) Georg.

6. Rechnen: 3 Stunden. Dezimalbrüche in allen vier Rechnungsarten; Verwandtschaft zwischen Dezimalbrüchen und gemeinen Brüchen. Regeldetri, Zins- und Prozentrechnung. 15 Klassenarbeiten. 50 Übungsarbeiten. — Rambke.

7. Naturkunde: 2 Stunden. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von bekannten Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Gliederfüßer mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Rambke.

8. Schreiben: 1 Stunde. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift, zuletzt im schnellen und doch guten Schreiben. — a) Lang; b) Stradtman.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstand. Schwierige Naturblätter, Schmetterlinge, Vogelfedern. Beiläufiges Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen, freie Pinselübungen. — Lang.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Säumen von Küchentüchern, Kinderschürze, Flicker und Stopfen, Reisekissen. — Neuhaus.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, II. Teil. Die Dur-Tonarten. Tonbildung, Geläufigkeitsübungen. Singen zweistimmiger Lieder. — Kuhlmann.

12. Turnen: 2 Stunden. Freiübungen, Geräteturnen, Gang- und Laufübungen. Handgeräteübungen, volkstümliche Übungen, Spiele. — Neuhaus.

Klasse VI.

Klassenlehrerin: Abteilung a) Erna Breddemann, Abteilung b) Paula von der Kall.

1. Religion: 3 Stunden. a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religionsunterricht, C. I. Geschichten des neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes. Das III. Hauptstück. — Katechismussprüche und Schriftstellen. — Vier neue Kirchenlieder. (Abt. a. u. b.) — Stradtman.

b) Katholische: Dasselbe wie in Klasse V. — Pott und Breddemann.

c) Israelitische: Biblische Geschichte: Das Buch Josua, das Buch der Richter und das Buch Samuelis. Religionslehre: Die Festtage und die 10 Gebote. — Rosenthal.

2. Deutsch: 5 Stunden. Lesebuch Kippenberg-Jantzen B III. Übung im sinn-gemäßen Lesen an prosaischen und poetischen Lesestücken. Erschließung des Gelesenen durch Worterklärungen, Zergliedern, Zusammenfassen und Wiedergabe des Inhaltes. 15 Gedichte wurden gelernt. — Erweiterung der Wortlehre. Wiederholung und Erweiterung der Wortarten. Der erweiterte einfache Satz, der zusammengezogene Satz. An schriftlichen Arbeiten wurden gemacht: Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz, außerdem wöchentlich 1—2 Übungsarbeiten. — a) Breddemann b) von der Kall.

3. Französisch: 5 Stunden. Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislav, Boek & Gruber, II. Teil. Die Lektionen 1—26. Die vollständige Konjugation von avoir und être, donner, punir, défendre, sowie das Präsens einiger unregelmäßiger Verben. Der Teilungsartikel, die pleonastische Fragekonstruktion. Wiederholung der Fürwörter. — Lese- und Sprechübungen im Anschluß an die Lese-stücke des Lehrbuches, wöchentlich je 1—2 kurze Übungsarbeiten in der Klasse. Wöchentliche häusliche schriftliche Arbeiten. 20 Klassenarbeiten: 6 Übersetzungen, 3 freie Arbeiten, Umformungen usw. — a) Knatz, b) von der Kall.

4. Geschichte: 2 Stunden. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, mit Berücksichtigung der heimatlichen Provinz und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Daten. — Abteilung a und b) Stradtman.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Einfache Kartenskizzen. Abteilung a) Dr. Gemmel Abteilung b) Stradtman.

6. Rechnen: 3 Stunden. Müller und Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Heft 5. Die unbegrenzte Zahlenreihe. Grundfaktoren. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Gemeine Brüche: Bedeutung, Wert und Formveränderung des Bruches. Das Rechnen mit Brüchen: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division. Anwendung der Bruchrechnung. Der Dreisatz. Dreisatzaufgaben über gerade und umgekehrte Verhältnisse. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit, außerdem 80 Übungsarbeiten. — Breddemann.

7. Naturkunde: 2 Stunden. Die wichtigsten Pflanzen der Heimat. Wirbeltiere. Einiges über den Körper des Menschen und seine Pflege. — Rambke.

8. Schreiben: 1 Stunde. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben. Übungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. — Abteilung a) Rossenbeck, Abteilung b) Kraehahn.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstand mit geringer Tiefenausdehnung. Farbige Wiedergabe. Blätter, Schmetterlinge, Vogelfedern. Freie Pinselübungen. Beiläufiges Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen. — Lang.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Zur Wiederholung im Stricken: Gürtel. Als Vorübung zum Nähen: Puppenkleid, Leibchen, Lätzchen. Stopfen von Strümpfen. Neuhaus.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, I. Teil. Die C-, G-, Fdur-Tonleiter. Die Hauptdreiklänge und der Dominantseptakkord. Treff- und rythmische Uebungen. Tonbildung: Doppelvokale und Doppelkonsonanten. Singen ein- und zweistimmiger Lieder. — Kuhlmann.

12. Turnen 2 Stunden. Freiübungen, Geräteübungen, Gang und Laufübungen. Turnspiele. Handgeräteübungen, volkstümliche Übungen. — Neuhaus.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: Abteilung a) Auguste Knatz, Abteilung b) Elisabeth Kraehahn.

1. Religion 3 Stunden. a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religions-Unterricht, C. I. Geschichten aus dem Alten Testament bis zum Exil. Das 1. Hauptstück Luthers mit Erklärungen und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Die Festgeschichten. — Georg.

b) Katholische: 1 Stunde. Das 2. und 3. Hauptstück des großen Katechismus. Einführung in das Kirchenjahr. — Pott. 2 Stunden Biblische Geschichte: Die wichtigsten Lektionen des Neuen Testaments. Erklärung der bekanntesten Kirchenlieder. — Kommunion-Unterricht. — Breddemann.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse VI. — Rosenthal.

2. Deutsch- und Geschichtserzählungen: 6 Stunden. Lesestücke und Gedichte aus Kippenberg-Jantzen, Ausgabe B II. Freie mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt, die früher gelernten wiederholt. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Grammatik: Die 10 Wortarten und der erweiterte einfache Satz.

Schriftliche Arbeiten: Abwechselnd alle acht Tage ein Diktat oder ein Aufsatz, wöchentlich 1–2 Übungsarbeiten. — Knatz, Kraehahn.

3. Französisch: 6 Stunden. Phonetische Vorübungen. Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislav, Boek und Gruber, I. Teil. Lese- und Sprachübungen. Einige kleine Gedichte wurden auswendig gelernt. Kleine, leichte Lieder gesungen. Aus der Grammatik: die Konjugation von avoir, être, donner, außer Futur,

Conditionnel und zusammengesetzten Zeiten. Die Deklination Die Fürwörter. Die Zahlen. 100 kurze Übungsarbeiten, wöchentlich eine häusliche Arbeit (Übersetzungen, Abschriften, Konjugationsübungen usw.) und alle 14 Tage ungefähr eine Klassenarbeit, darunter 5 Übersetzungen, 1 freie Arbeit — Abteilung a) Knatz, Abteilung b) Kuhlmann.

4. Erdkunde: 2 Stunden Deutschland und der heimatliche Erdteil. Übersicht über die fünf Erdteile und die Weltmeere Einfache Skizzen. — a) Kraehahn, b) Stradtman.

5. Rechnen: 3 Stunden. Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von Müller und Schmidt, Heft 4. Das Rechnen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen; Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen: Münzen, Maße und Gewichte. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, außerdem wöchentlich 1—2 Übungsarbeiten. — Abteilung a) Kraehahn, Abteilung b) Breddemann.

6. Naturkunde: 2 Stunden. Die wichtigsten Pflanzen in Garten, Wiese, Wald und Feld. Die bekanntesten Tiere in Haus und Hof, Wald und Feld. Erläuterung der wichtigsten morphologischen und biologischen Grundbegriffe. — Kraehahn.

7. Schreiben: 1 Stunde. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen mit Berücksichtigung des Taktschreibens. Abteilung a) Knatz, Abteilung b) Lang.

8. Zeichnen: 2 Stunden. Gedächtniszeichnen: 1. länglichrunde, 2. kreisrunde, 3. viereckige, 4. geradlinige, 5. freiere Formen. — Lang.

9. Nadelarbeit: 2 Stunden. Söckchen. Nähen und Besticken einer Tasche. — Neuhaus.

10. Singen: 2 Stunden. Beck, I. Teil. Einführung in das Notensystem. Die C-dur-Tonleiter, der tonische Dreiklang und seine Umkehrungen. Tonbildung: a) Vokalsingen, b) Singen von Vokalen in Verbindung mit Konsonanten, Treffübungen. Singen einstimmiger Lieder. — Kuhlmann.

11. Turnen: 2 Stunden. Freiübungen, Gang- und Laufübungen, Geräteübungen, Handgerätübungen, volkstümliche Übungen, Spiele. — Neuhaus.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Maria Meyer.

1. Religion: 3 Stunden. a) Evangelische: Eine Auswahl von 15 biblischen Geschichten des Alten und 15 des Neuen Testaments. — Dazu passende Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete. — Erlernung der zehn Gebote und des Vaterunsers ohne Luthers Auslegung. — Stradtman.

b) Katholische: Kombiniert mit Klasse VII. Das 2. und 3. Hauptstück des großen Katechismus. Einführung in das Kirchenjahr. Beichtunterricht. — Pott. Die wichtigsten Lektionen des Neuen Testaments. Passende Lieder und Gebete. — Breddemann.

c) Israelitische: Die fünf Bücher Moses. — Rosenthal.

2. Deutsch: 8 Stunden. Lesen und Besprechen von Musterstücken aus dem Lesebuch: Kippenberg, II. Teil. Auswendiglernen von Gedichten und Musterstücken.

Rechtschreibung: Wiederholung des Pensums aus Klasse IX. Ausserdem der grosse Anfangsbuchstabe in Briefen, nach etwas, viel, nichts, beim, zum, vom etc. — Das, daß. — Die Vorsilbe ent — Endungen nis, end, in, tum, keit, sal. — Zeichensetzung: Punkt, Ausrufungszeichen, Auslassungs- und Fragezeichen, Doppelpunkt und Anführungsstriche bei der direkten Rede.

Grammatik: Substantiv und Deklination, Adjektiv und Komparation, Verb- und Konjugation, das Pronomen, die Präpositionen mit dem Dat. und Akk., der einfache Satz. Abschriften, wöchentlich ein Diktat oder eine Aufschreibearbeit, alle zwei Wochen ein Aufsatz. — Meyer.

3. Heimatkunde: 2 Stunden. Schulklasse, Schulhaus, Schnlweg, Belehrungen über die Himmelsgegenden und den Horizont, der engere Heimatsort: D.-Ruhrort. Wanderungen durch die Stadt. Die öffentlichen Gebäude, die Strassen und Plätze, Verkehrswege. Der weitere Heimatsort: Duisburg. Sehenswürdigkeiten. Wirtschaftsleben, Verkehrswege. Der Regierungsbezirk: Düsseldorf. Lage, Grenzen, Größe, Bodengestalt, Gebirge, Flüsse, Kreiseinteilung, Beschäftigung der Bewohner. — Meyer.

4. Rechnen: 3 Stunden. Müller und Schmidt: Heft 3. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—1000. Der unbegrenzte Zahlenraum. — Meyer.

5. Schönschreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen mit Berücksichtigung des Taktschreibens. — Kraehahn.

6. Nadelarbeit: 2 Stunden. Leichte Nähübungen an einem Puppenschürzchen. Puppenmuff, Taschentuchbehälter, Topflappen und Beutelchen gestrickt. — Meyer.

7. Singen: Zwei halbe Stunden. Kleine Kinder- und Volkslieder. — Meyer.

8 Turnen: Zwei halbe Stunden. Leichte Turnübungen, Turnspiele. — Meyer.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Hedwig Bluhm.

1. Religion: 3 Stunden a) Evangelische: 10 biblische Geschichten des alten und 10 des neuen Testaments mit dazu passenden Sprüchen, Geboten, Liederstrophen und Gebeten. — Meyer.

b) Katholische: 1 Stunde. Kleiner Katechismus und Wiederholung des Pensums der X. Klasse. — Pott. 2 Stunden. Die leichtesten Lektionen aus dem alten und neuen Testament. Die bekanntesten Lieder nach den Festkreisen. — von der Kall.

c) Israelitische: 2 Stunden. Das erste Buch Moses. — Rosenthal.

2. Deutsch: 9 Stunden. Lesen und Wiedergeben ausgewählter Stücke des Lesebuches von Kippenberg-Jantzen, I. Teil. Gedichte und Prosastücke wurden gelernt. — Die Rechtschreibübungen bezogen sich auf: Silbentrennung, Gebrauch der

großen Anfangsbuchstaben, Dehnung und Schärfung, Umlautung, Schreibweise bekannter Wörter mit f, pf, v — f, s, ß, ss — tz, z — ähnlich klingende Wörter mit verschiedener Schreibweise, Übungen zur Lautfolge, die Vorsilben ver, vor, miß, die Endsilben lich, ig, zusammengesetzte Wörter. — Wöchentlich ein Diktat oder eine Aufschreibübung als Klassenarbeit, außerdem kleine Übungsarbeiten. — Einfache grammatische Belehrungen über 1. das Substantiv und seine Deklination, 2. das Eigenschaftswort und seine Steigerung, 3. das persönliche Fürwort, und 4. das Verb und die drei Hauptzeiten. — Im Anschauungsunterricht wurden Gegenstände, Vorgänge aus dem Leben und Bilder besprochen. Allerlei behandelte Gegenstände wurden zeichnerisch oder plastisch dargestellt. — Bluhm.

3. Rechnen: 6 halbe Stunden. Müller-Schmidt, Heft 2. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Mündliches und schriftliches Addieren und Subtrahieren, ferner schriftliches Multiplizieren mit Einern und Teilen durch Einer im Zahlenkreise bis 1000. — Bluhm.

4. Schreiben. 3 Stunden. Die deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben einzeln und in Wörtern. Taktschreiben. — Bluhm.

5. Nadelarbeit: Leichte Näh- und Stickübungen an kleinen Deckchen. Häkeln: Topflappen. — Rossenbeck.

6. Singen: Zwei halbe Stunden. Kleine Kinder- und Volkslieder. — Bluhm.

7. Turnen: Zwei halbe Stunden. Einfache Frei-, Ordnungs- und Geräterübungen, Spiele. — Bluhm.

Klasse X.

Klassenlehrerin: Elisabeth Rossenbeck.

1. Religion: 3 Stunden. a) Evangelische: Einleitung in das Verständnis religiöser Dinge. Gebete, Lieder. — Eine Auswahl von 10 biblischen Geschichten des alten und 10 des neuen Testaments. Dazu passende Bibelsprüche, Liederverse, Gebote und Gebete. — Meyer.

b) Katholische (kombiniert mit Klasse IX): 1 Stunde. Die üblichen Gebete. Die zehn Gebote Gottes. Die fünf Gebote der Kirche. Das apostolische Glaubensbekenntnis. — Pott. 2 Stunden: Dasselbe wie Klasse IX. — von der Kall.

c) Israelitische: Das 1. Buch Moses. Rosenthal.

2. Deutsch: 10 Stunden. Schreib- und Leseunterricht nach der Fibel von Bangert Lautier und Buchstabierübungen Abschreibübungen. Niederschreiben einfacher lautreiner Wörter und Sätze. Unterscheiden: Dingwort, Geschlechtswort, Tätigkeitswort, Eigenschaftswort. Im Anschauungsunterricht wurden — zum Teil im Anschluß an Märchen — Bilder, Gegenstände und Vorgänge aus dem Leben

besprochen. Vorgekommene Gegenstände wurden zeichnerisch oder plastisch dargestellt. Übungen im Stäbchenlegen, Flechten. Kleine Gedichte und Fabeln. -- Rossenbeck.

3. Rechnen: 6 halbe Stunden. Müller-Schmidt, Heft 1. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1--20. Einführung in den Zahlenkreis von 1--100. Abziehen und Zuzählen mit Überschreiten des Zehners. Das Einmaleins mit 5 und 10. -- Rossenbeck.

4. Singen: Zwei halbe Stunden. Kinder- und Volkslieder. -- Meyer.

5. Turnen: Zwei halbe Stunden. Leichte Freiübungen und Marschübungen. Nachahmungs-, Ball-, Lauf- und Singspiele. -- Meyer.

4. Schülerinnen-Verzeichnis.

Die mit * versehenen Schülerinnen sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten, die mit ** versehenen während desselben eingetreten. Nur bei den nicht in der erweiterten Stadt Duisburg wohnenden Schülerinnen ist der Wohnort angegeben.

Klasse I.

1. Barus Hilde, Homberg
2. Becker Helene, „
3. Bier Grete, „
4. Engels Almut,
5. Grünwald Rosa, Homberg
6. Grüter Christine
7. Harr Gertrud
8. Hirsch Eli
9. Hübke Anni, Hamborn
10. Kaiser Lilli
11. Nuelen Anna
12. Schloemer Lotte
13. van Stockum Wilma, Hamborn

Klasse II.

1. Bluhm Hilde
2. Bleydenstein Johanna
3. Borgemeister Edith
4. Elshorst Martha, Homberg
5. Fellenz Pauline
6. Genenger Friederike
7. Großmann Franziska
8. Kaufmann Grete
9. Kaufmann Hilde
10. Kluge Franziska
11. Knellessen Wilhelmine
12. Kurz Annemarie
13. Liebrecht Grete
14. Paust Mariechen
15. Schmitz Friedel
16. Schmitz Leni
17. Schroer Else, Bruckhausen
18. Ulrich-Kerwer Hanna
19. Welz Elfriede
20. Wiegand Elma
21. Wimmer Annemarie
22. Wittgenstein Grete.

Klasse III

1. Barus Lotte, Homberg
2. Briskorn Gertrud
3. Claus Gertrud
4. Diepes Erna
5. Durst Martha
6. Goldstein Elisabeth
7. Harr Elisabeth
8. Hengstenberg Lina
9. Hoff Henni, Homberg
10. Kluge Lucie
11. Knüfer Aenni, Homberg
12. Köllner Erna
13. Kreuzberg Marga
- *14. Küpper Anni
15. Kurz Helene
16. Lucas Else
17. Marré Mathilde
18. Röttgers Sophie, Hochheide
- **19. Sauer Elisabeth
20. Schwarz Maria
21. Seelhof Hilda
22. Steil Hanna
23. Stelmann Margarete
24. Wittenhagen Lotte

Klasse IVa.

1. Cohen Martha
2. Dörnenburg Else
3. v. Eicken Thea
4. Gumpertz Käthe
5. Hascher Lotte, Bruckhausen
6. Herz Lucie
7. Hinrichs Ellen
8. Josten Elfriede, Charlottenburg
9. Kilian Hedwig
10. Kuhlen Luise

- *11. Levy Grete
12. Liesen Elisabeth
13. Linne Hermine
14. Nöther Helene
15. Pleß Agathe
16. Ritter Else
17. Schürmann Lisette
18. Stöfken Anna
19. Wittgenstein Lotte

Klasse IVb.

1. Bohlmann Grete
2. Bosold Agnes
3. Burghardt Wally
4. Hannesen Jlse
- *5. Heufer Grete
6. Höfken Christine
7. Kleinpoppen Hilde
8. Knipscheer Erna
9. Köster Anni
10. Kübler Elisabeth
11. Marré Maria
12. Marx Rita
13. Pattberg Martha, Homberg
14. Romboy Frieda
15. Scholten Grete
16. Schremper Jlse
17. Verhorst Sophia
18. Wendel Erna.

Klasse Va.

1. Abraham Elfriede
2. Giesen Elfriede
3. Goebel Helene
4. Grotstollen Gertrude
5. Harr Jlse
6. Heß Elisabeth

7. Heymann Berta
8. Höffken Agnes
9. Holscher Else
10. Horlohé Nelly
11. Jesinghaus Elfriede
12. Klein Anne
13. Kocks Hedwig
14. Philipps Margot
15. Rossenbeck Hanna
16. Scharfenberg Hilde
17. Schwedler Thea
18. Schwiering Grete
19. Weeren Nelli

Klasse Vb.

1. Aldenhoff Thea
2. v. Eicken Else
3. Frenzdorff Hilde
4. Gertz Helene
5. Haarich Paula
6. Herker Elisabeth
7. Horlohé Ilse,
8. Kaiser Lydia
9. Kohlmeier Erna
10. Könnemann Käte
11. Kühnen Martha
12. Mismahl Johanna
- *13. Rinsche Wilhelmine
- **14. Scholten Gertrude
15. Schroer Käte
16. Schulte-Goertz Margarete
17. Schürmann Wilhelmine
18. Stöckmann Ruth
19. Weeren Martha.

Klasse VIa.

1. Abraham Else
2. Bayer Maria
3. Briskorn Magda
4. Clément Hilde
5. Giesen Luise
6. Grandjean Hilde
7. Herz Ilse
8. Horn Maria
9. Kaiser Maria
10. Keller Erna
11. Lion Hedwig
12. Nuyken Elisabeth
13. Oberbeck Margarete
14. Paust Helene
15. Romboy Lilli
16. Skalweit Olga
17. Stöfken Christine
18. Vasen Gertrud
19. Zerres Magda.

Klasse VIb

1. Bennert Helene
2. Bohlmann Anna
3. Bosold Viktoria
4. Bovenschen Wilhelmine
5. Burhans Agnes
6. Doetsch Margarete
7. Eickelkamp Johanna
8. Feldhoff Anna

9. Genenger Wilhelmine
10. Höhfeld Ida
11. Irle Käthe
12. Kreuzberg Käthe
13. Krieger Elisabeth
14. Krum Annie
15. Kruyk Hildegard
16. Lentz Maria
17. van Stockum Gerta
18. Streup Therese
19. Will Frieda

Klasse VIIa

1. Amram Liselotte
2. Borgemeister Elisabeth
3. Eckershoff Gertrud
4. Haarich Grete
5. Helm Viktoria
6. Herker Else
7. Jost Esther
8. Knap Rahel
9. Koch Katharine
10. Kuhlen Adolphine
- *11. Karenfort Else
12. Linne Johanne
13. Matthey Helene
14. Ohlhoff Ilse
15. Passmann Elisabeth
16. Paus Maria
17. Peters Lizzi
18. Schaeffer Hanni
19. Schmitz Anna
20. Stein Hilde
21. Terjung Helene
- *22. v. St. Vith Käthe
- **23. Müller Elvire

Klasse VIIb.

1. Backhaus Elly
2. Brey Margarete
3. Bongards Hedwig
4. Burhans Bernhardine
5. Degen Irma
6. vom Ende Hedwig
7. Ensel Rosa
8. Hennes Elisabeth
9. Himburg Therese
10. Huvermann Else
11. Köster Luise
12. Köstermann Grete
13. Middel Hedwig
14. Rieth Hilde
15. Sauer Agnes
16. Scholten Grete
17. Schreiber-Lobbes Gertrud
18. Schremper Wally
- *19. Töpp Hildegard
20. Waterkamp Margarete
21. Wellhausen Elfriede

Klasse VIII

1. Abraham Gertrud
2. Amram Gertrud
3. Atze Alice
4. Buchloh Luise
5. Drücker Hildegard

6. Emínel Thea
7. Gertz Marianne
8. Grossmann Marianne
9. Gratzke Charlotte
10. Hegemann Magda
11. Hersmann Margarete
12. Hinrichs Irmgard
13. Horlohé Lore
14. Janell Ursula
15. Kammann Mathilde
16. Kersten Margarete
17. Kilian Irma
18. Klein Maria
19. Kreuzberg Karola
20. von der Laden Gerda
21. Licsen Kati
22. Middel Lucie
23. Neeff Sabine
24. Romboy Hendrine
25. Schraven Henriette
26. Ueckermann Hilde
27. Wibkirchen Aenna
- **28. Kotzenberg Maria
- *29. Ehlers Marianne

Klasse IX.

1. Becker Maria
2. Bosold Hertha
3. vom Ende Frieda
4. Gawron Maria
5. Heinzler Josefa
6. Horn Lotte
7. Hörnemann Johanna
8. Kaiser Gerda
9. Klosterkamp Marianne
10. Koren Randi
11. Kurtz Frieda
12. Löckenhoff Mathilde
13. Müller Katharina
14. Pleß Elisabeth
15. Reichert Anna
16. Schmitz Maria
17. Schreiber-Lobbes Johanna
18. Schürmann Irmgard
19. Warthenberg Wilma

Klasse X.

1. Amram Annemarie
2. Backhaus Helene
3. Becker Hilde
4. Bloch Elly
5. Busch Erna
6. Drücker Elisabeth
7. Grandjean Cläre
8. Hansel Hertha
9. Hocks Elisabeth
10. Höynck Hildegard
11. Janßen Selma
12. Lammertz Helene
13. Nienhaus Hilde
14. Schloemer Hilde
15. Schorkopf Marie
16. Stripchen Hetty
17. Vandevour Henriette
18. Wetzel Liselotte

5 a. Befreiung vom evangel. Religionsunterricht.

Vom evangelischen Religionsunterricht waren 2 Schülerinnen der Klasse II, die den Konfirmandenunterricht besuchten, befreit.

5 b. Befreiung vom fremdsprachlichen Unterricht.

Keine Schülerin der Klassen I und II war von der Teilnahme am französischen oder englischen Unterricht befreit.

5 c. Befreiungen von technischen Unterrichtsfächern.

Vom Unterricht in technischen Fächern waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses befreit:

- a) vom Zeichnen 3 Schülerinnen der Hauptanstalt;
- b) „ Singen 3 Schülerinnen der „ und 0 Schülerin(nen) der Vorschule;
- c) „ Turnen 14 „ „ „ „ 0 „ „ „
- d) von der Handarbeit 3 Schülerinnen der Hauptanstalt und 0 Schülerinnen der Vorschule.

An dem wahlfreien Unterricht in der Nadelarbeit (Klasse IV—I) nahmen 18 Schülerinnen teil.

6. Verzeichnis der an der Anstalt gebrauchten Lehrbücher.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse	
1. Religionslehre	a) evangelische	1. Schaefer-Krebs, Ausg. C, Teil I ¹⁾	VII, VI
		„ II	V, IV
		„ III	III, II
		„ IV	I
		2. Schaefer-Krebs, Biblisches Lesebuch, Ausgabe C	V—I
	3. Gesangbuch	IX—I	
	4. Katechismus	V—I	
	b) katholische	1. Kleine biblische Geschichte für die unteren Klassen der katholischen Volksschulen, Münster	X—IX
		2. Kleiner katholischer Katechismus für das Bistum Münster ²⁾	X—IX
		3. Biblische Geschichten für Volksschulen nach B. Overberg ²⁾	VIII—I
		4. Katechismus für das Bistum Münster ²⁾	VIII—I
	c) israelitische	1. Biblische Erzählungen von Dr. J. Auerbach, I. u. II. Teil ³⁾	
		2. Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. S. Herxheimer ⁴⁾	
3. Geschichtliche Religionsunterricht von Dr. H. Sondheimer ⁵⁾			

¹⁾ Verlag: Diesterweg, Frankfurt ²⁾ Aschendorf, Münster. ³⁾ Berlin, Poppelauer. ⁴⁾ Leipzig, Roßberg.
⁵⁾ Jähr, Schauenburg.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse
2. Deutsche Sprache	1. Bangert, Fibel, Ausg. E. Steile Schrift ¹⁾	X.
	2. Kippenberg-Jantzen, Lesebuch ²⁾ , Ausg. B, Teil I	IX
	„ II	VIII, VII
	„ III	VI, V
	„ IV	IV, III
	„ V	II, I
	„ VI	II, I
	3. Rehorn-Werth ¹⁾ , Deutsche Grammatik, Ausg. A, Teil I, II	VIII - V
	„ III	IV - I
	4. Regeln und Wörterverzeichnis	VIII - I
3. Französische Sprache	Dubislav, Boek und Gruber,	
	1. Elementarbuch ³⁾ , Ausg. D, Teil I	VII
	„ II	VI, V
	„ III	IV
	2. Französisches Übungsbuch ³⁾ , „ I	III, II
	„ II	I
	3. Schulgrammatik ³⁾	III - I
4. englische Sprache	Dubislav, Boek und Gruber, Lehrgang der englischen Sprache ³⁾	
	I. Teil: Elementarbuch	IV
	II. „ Übungsbuch 1	III, II
	III. „ „ 2	I
	IV. „ Schulgrammatik	III - I
5. Geschichte	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Ausg. B ⁴⁾ Teil I	VI
	„ II	V
	„ III	IV
	„ IV	III
	„ V	II, I
	6. Erdkunde	1. E. v. Seydlitz-Göckisch, Geographie, Ausg. E ⁵⁾ Heft I
„ II	VI	
„ III	V	
„ IV	V, IV	
„ V	III	
„ VI	II	
„ VII	I	
2. Dierke-Gäbler, Atlas	VI - I	
7. Rechnen und Mathematik	1. Müller-Schmidt, Rechenbuch ⁶⁾ Heft I	X
	„ II	IX
	„ III	VIII
	„ IV	VII
	„ V	VI
	„ VI	V
	2. Müller-Mahlert ⁶⁾ Teil I	IV - I
	„ II	IV - I

¹⁾ Verlag: Diesterweg, Frankfurt. ²⁾ Goedel, Hannover. ³⁾ Weidmann, Berlin ⁴⁾ Waisenhaus, Halle.
⁵⁾ Hirt, Breslau. ⁶⁾ Teubner, Leipzig.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse
8. Naturkunde	Krüger-Hildebrand ¹⁾ , Grundzüge der Physik, Ausgabe B . . .	III—I
	Levin und Bricke ²⁾ , Leitfaden der Chemie u. Mineralogie . .	III—I
	Schmeil, Franke & Witzig ³⁾ , Tierkunde, Heft I	VII
	„ II	VI
	„ III	V
	„ IV	IV
	„ V	III
	„ VI	II
	Schmeil, Franke & Witzig ³⁾ , Pflanzenkunde, Heft I	VII
	„ II	VI
	„ III	V
	„ IV	IV
9. Singen	Beck, Liederheft ⁴⁾ Teil I	VII, VI
	„ II	V—III
	„ III	IV—I

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

11. Oktober 1913: Ministerialerlaß. Zulassung von Frauen zum Studium auf Grund der Prüfungen an den Oberlyzeen. Nach dem Erlasse vom 3. April 1909 können Frauen, welche die Lehrbefähigung für Mittlere und Höhere Mädchenschulen (jetzt Lyzeen) besitzen, mindestens zwei Jahre an Lyzeen voll beschäftigt waren und dann drei Jahre hindurch an einer Universität studiert haben, zur Prüfung für das höhere Lehramt (pro facultate docendi) zugelassen werden. Nach der Prüfung soll das Provinzialschulkollegium entscheiden, ob ihnen die Anstellungsfähigkeit als Oberlehrerin an Lyzeen und weiter führenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend verliehen werden kann, oder ob ein weiteres Probejahr von ihnen zu fordern ist. Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, die Ablegung des Probejahrs nach der Prüfung für das höhere Lehramt allgemein anzuordnen, hingegen von der Forderung der zweijährigen praktischen Tätigkeit vor dem Beginne des Universitätsstudiums abzusehen. Demgemäß bestimme ich:

1. Frauen, welche den Anforderungen unter Ziffer I des Erlasses vom 3. April 1909 im übrigen genügen, können zum Studium mit dem Ziele der Prüfung für das höhere Lehramt zugelassen werden, ohne daß sie eine praktische Lehrtätigkeit nachzuweisen haben. Die Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit als

Verlag: ¹⁾ Amelang, Leipzig. ²⁾ Salle, Berlin. ³⁾ Quelle & Meyer, Leipzig. ⁴⁾ Bredt, Leipzig.

Oberlehrerin an Lyzeen und weiter führenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend setzt aber voraus, daß nach bestandener Prüfung für das höhere Lehramt ein Probejahr mit Erfolg abgeleistet worden ist. Frauen, welche bei Inkrafttreten dieses Erlasses die Lehrbefähigung für Lyzeen, Mittlere und Höhere Mädchenschulen schon besitzen, können die Anstellungsfähigkeit als Oberlehrerin in Gemäßheit der bisherigen Vorschriften erlangen.

2. Die Überweisung zu der einjährigen praktischen Ausbildung (Probejahr) verfügt auf Meldung der Bewerberin das Provinzialschulkollegium und zwar im allgemeinen derjenigen Provinz, in der die Bewerberin die Lehramtsprüfung des Oberlyzeums bestanden hat. Dabei ist zu beachten, daß an für sich bestehenden Lyzeen oder für sich bestehenden Oberlyzeen oder Studienanstalten nicht mehr als zwei, an Lyzeen mit angegliederten Oberlyzeen oder Studienanstalten nicht mehr als drei Kandidatinnen gleichzeitig zu beschäftigen sind.

Die Bestimmungen über das Probejahr unter B der Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen vom 15. März 1908 finden sinngemäß Anwendung; jedoch sind die unter A dieser Ordnung für das Seminarjahr angeordneten wöchentlichen Sitzungen in entsprechender Weise auch mit diesen Kandidatinnen zu halten.

3. Die Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit erfolgt nach Beendigung der einjährigen praktischen Ausbildung, wobei ebenfalls die Ordnung vom 15. März 1908 und der Erlaß vom 2. Januar 1913 sinngemäß anzuwenden sind. Insbesondere ist bei nicht genügendem Ergebnis nach § 15 der bezeichneten Ordnung und Nr. 3 des genannten Erlasses zu verfahren.

II. Um den Inhaberinnen des Reifezeugnisses eines Oberlyzeums außer der Oberlehrerinnenlaufbahn auch andere auf akademischer Vorbildung beruhende Berufe zu erschließen, wird ihnen ermöglicht, ein dazu berechtigendes Reifezeugnis durch eine Nachprüfung zu erwerben. Bezüglich dieser Nachprüfung bestimme ich:

1. Für die Oberrealschulreife sind in Mathematik, Physik und Chemie, für die realgymnasiale Reife in Latein und Mathematik, für die gymnasiale Reife in Latein und Griechisch die nach den Lehrplänen der betreffenden Anstalten erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen. Die Nachprüfung ist im allgemeinen in der Provinz abzulegen, in der die Reifeprüfung des Oberlyzeums stattgefunden hat.

2. Zu einer Nachprüfung sind Meldungen nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bestehen der Reifeprüfung des Oberlyzeums zulässig; im übrigen gelten für sie die Anforderungen und Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) vom 27. Oktober 1901 und des Erlasses vom 24. Januar 1909 betreffend Änderungen dieser Ordnung, gegebenenfalls die Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den Studienanstalten vom 20. Oktober 1910.

3. Mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Verhältnisse in den einzelnen Provinzen bleibt es den Provinzialschulkollegien überlassen, ob sie für die Nachprüfungen eine besondere Kommission ernennen oder die Prüflinge öffentlichen

höheren Lehranstalten für die männliche Jugend oder öffentlichen Studienanstalten überweisen wollen.

Im ersteren Fall ist die Kommission in sinngemäßer Anwendung von Nr. 4 des Erlasses vom 22. November 1902 zusammenzusetzen.

Im anderen Falle sind etwaige Wünsche der Bewerberinnen um Ueberweisung an eine in ihrem Wohnort befindliche oder ihm nahe gelegene Anstalt tunlichst zu berücksichtigen. Auf Prüfungen dieser Art finden die Bestimmungen in § 16 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend vom 27. Oktober 1901, betreffend die Reifeprüfung derjenigen, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt sind, sinngemäß Anwendung.

4. Die Prüflinge haben vor Beginn der schriftlichen Arbeiten eine Gebühr von 30 Mk. zu entrichten, die bei Überweisung an eine besondere Kommission der Kasse des Provinzialschulkollegiums, bei Ueberweisung an eine Anstalt der Schulkasse zuzuführen ist.

5. Das Bestehen der Nachprüfung wird den Bewerberinnen auf dem Reifezeugnis des Oberlyzeums durch einen ergänzenden Vermerk bescheinigt, der folgenden Wortlaut enthält: „Die Inhaberin des obigen Reifezeugnisses hat sich auf Grund der Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums in vom vor der unterzeichneten Kommission einer weiteren Prüfung in (Fach) mit (Note) Erfolge und in (Fach) mit (Note) Erfolge unterzogen. Sie hat damit das Reifezeugnis eines (einer) (Art der Anstalt) erworben.“

III. 1. Die Bestimmungen unter III des Erlasses vom 3. April 1909 und in § 15 der Ordnung der Lehramtsprüfung an den Oberlyzeen vom 11. Januar 1911 über den Eintritt von Abiturientinnen einer Studienanstalt in die Seminarklasse eines Oberlyzeums und über die Lehramtsprüfung dieser Bewerberinnen gelten auch für Inhaberinnen des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt für die männliche Jugend, so daß auch diese in der a. a. O. vorgeschriebenen Weise eine Ergänzungsprüfung in der Pädagogik und, wenn sie das Reifezeugniß eines Gymnasiums besitzen, in der französischen und englischen Sprache abzulegen haben.

2. Die vorbezeichnete Ergänzungsprüfung ist allgemein vor Eintritt in die S.-Klasse abzulegen.

Hieraus ergeben sich die notwendigen Änderungen der Bestimmungen in § 15 der Ordnung für die Lehramtsprüfung an Oberlyzeen, insbesondere erhält Nr. 3 dieses Paragraphen den nachstehenden Wortlaut: „Die hierfür erforderliche Ergänzungsprüfung ist vor dem Eintritt in die S.-Klasse und bei Kommissionsprüfungen jedenfalls vor dem Eintritt in die Lehramtsprüfung abzulegen, und zwar an der Anstalt oder vor der Kommission, bei welcher die Bewerberin die Lehramtsprüfung ablegen will.“

Wenn bei Kommissionsprüfungen die Bewerberinnen sich gleichzeitig für die Ergänzungsprüfung und für die Lehramtsprüfung melden, so können sie zu der Lehramtsprüfung zugelassen werden unter der Voraussetzung, daß sie die Ergänzungsprüfung bestehen.“

3. Alle unter III 1 Bezeichneten müssen bei Eintritt in die Seminarklasse des Oberlyzeums das in § 4 der Ordnung für die Lehramtsprüfung an den Oberlyzeen vom 11. Januar 1911 vorgeschriebene ärztliche Zeugnis beibringen und, falls sie nicht wenigstens in den drei obersten Klassen einer Studienanstalt an den im Oberlyzeum verbindlichen technischen Fächern mit ausreichendem Erfolge teilgenommen haben, in diesen Fächern die erforderliche Fertigkeit nachweisen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am Dienstag den 8. April, vormittags 8 Uhr, mit einer Konferenz des Lehrerkollegiums, in welcher Berichterstatter über die Pflichten des Lehrers sprach. „Wir müssen alle Kräfte daransetzen, wachsenden Seelen zur Vollkommenheit zu verhelfen. Nur im Fluge wachsen die Schwingen, und die Schwingen unserer Kräfte sollen und müssen wachsen, um ebenso wachsende Lasten tragen zu können.“ Nachdem er auf verschiedene der tausend kleinen Dinge des täglichen Berufslebens hingewiesen, namentlich auch auf die tägliche gewissenhafte Vorbereitung auf den Unterricht als der Forderung, in deren Erfüllung die Versuchung zur Untreue am größten sei, und den rechten Lehrer dem Mietling gegenübergestellt hatte, gab er dem Wunsche Ausdruck, daß von jedem Lehrer gelten möge, was Schiller von der deutschen Muse sagt: „Rühmend darf's der Deutsche sagen, höher darf das Herz ihm schlagen, selbst erschuf er sich den Wert.“ Leben sei noch nicht gegeben, dadurch, daß unsere Pulse schlagen, daß wir satt zu essen haben, unsere Wünsche befriedigt werden. „Ostern liegt hinter uns. Noch leuchten die Osterfeuer in unsere Seele und geben uns die Mahnung von dem „Höherhinauf“ des Einzeldaseins. Sie stellen an uns, die wir mit Freuden das Auferstehungsfest gefeiert haben, die Forderung, das kampferfüllte Dasein durch die sittliche Tat zum friedebringenden Gottesdienst zu gestalten.“ Um 9 Uhr versammelten sich Kollegium und Schülerinnen in der Aula zur feierlichen Einleitung der Schularbeit. Dabei stellte der Direktor die neu eingetretenen Lehrkräfte, Fräulein Käthe Neuhaus, techn. Lehrerin, und Herrn Otto Stradtman, ord. Lehrer, vor. Dieselben teilten über ihren Lebens- und Bildungsgang folgendes mit:

Käthe Neuhaus, Tochter des Rektors a. D. Julius Neuhaus in Barmen, wurde am 28. Juli 1892 zu Barmen geboren. Von ihrem 9.—13. Lebensjahre besuchte sie die evangelische Schule an der Hochstraße. Ostern 1905 trat sie in die 4. Klasse der höheren Mädchenschule in Mittelbarmen ein und wurde Ostern 1909 mit dem Abgangszeugnis aus dieser Anstalt entlassen. Nach dem zweijährigen Besuch des technischen Lehrerinnenseminars zu Elberfeld legte sie im März 1912 die Prüfung als Lehrerin der Nadelarbeit, der Hauswirtschaftskunde und des Turnens mit Erfolg ab. Von Mai bis Juni desselben Jahres vertrat sie eine erkrankte Lehrerin derselben Anstalt und unterrichtete darnach an der Frauenschule, dem Kindergartenseminar und dem technischen Lehrerinnenseminar in Kochen und Hausarbeit und am Oberlyzeum in Turnspielen. Vom 1. Juli bis 1. November 1912 war sie vertretungsweise an zwei Volksschulen in Solingen beschäftigt. Im November folgte sie dem Rufe an zwei Barmer

Volksschulen und blieb bis zum März 1913. Während dieser Zeit nahm sie an einem Turnfortbildungskursus teil. Zum 1. April 1913 wurde sie als Turn- und Nadelarbeitslehrerin an das hiesige Lyzeum gewählt.

Karl Heinrich Friedrich Otto Stradtman, geboren am 11. Dezember 1882 zu Osnabrück, besuchte die siebenklassige Volksschule zu Osnabrück, von Ostern 1897 bis dahin 1898 die Präparandie zu Celle, bis Herbst 1900 zu Sülze bei Celle, von Michaelis 1900 bis 1903 das Seminar zu Lüneburg. Vom Herbst 1903 bis Michaelis 1906 war er Lehrer in Meckelfeld bei Harburg (Elbe), von da bis Ostern 1913 Präparandenlehrer in Lüneburg. Die erste Lehrerprüfung bestand er im August 1903, die zweite im November 1905, beide am Seminar zu Lüneburg. Die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen bestand er im Oktober 1910 zu Hannover, die für Rektoren ebendort am 1. November 1911.

Fräulein Lessen, Oberlehrerin, konnte infolge schwerer Erkrankung ihren Unterricht nicht wieder aufnehmen, sah sich vielmehr genötigt, um ihre Pensionierung einzukommen. So wird sie vom 1. April d. Js. ab in den Ruhestand treten. Länger als 25 Jahre hat sie mit treuem Fleiß und schönem Erfolge an dem Werke der Erziehung der Jugend mitgearbeitet. Seit dem 22. September 1889 wirkte sie im Dienste der Mädchenschule. Den Schülerinnen eine liebevolle und gewissenhafte Lehrerin, dem Kollegium in herzlicher Neigung zugetan, gegen den Leiter stets zuvorkommend und dienstbeflissen, scheidet sie mit den besten Wünschen aller aus ihrem ihr lieb gewordenen Berufe. Möge sie sich noch lange, lange Jahre der wohlverdienten Ruhe erfreuen!

Den Unterricht der erkrankten Fräulein Bluhm, ord. Lehrerin, versah mit Genehmigung des Königl. Provinzialschulkollegiums die Schulamtsbewerberin Fräulein Florentine Menke. Fräulein Bluhm konnte am 16. September ihren Dienst wieder aufnehmen.

Am Samstag, den 7. Juni, unternahmen die einzelnen Klassen der Anstalt Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung. Die Klassen II und I besuchten auf 2tägiger Tour das Ahrtal und den Laacher See bezw. das Sauerland.

Freitag, den 13. Juni, besichtigte im Auftrage des Königl. Provinzialschulkollegiums Herr Professor Dr. Brüggemann, am 13. Februar 1914 Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Reese das Lyzeum.

Montag, den 16. Juni, feierte die Anstalt das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers, am 17. Oktober, abends 6 Uhr, den Gedenktag der Schlacht bei Leipzig, am 22. Oktober den Geburtstag Ihrer Majestät unserer Kaiserin, wobei Elli Hirsch, Schülerin der Oberklasse, das Leben und Wirken der hohen Frau schilderte, am 27. Januar 1914 den unseres Kaisers und Königs je durch einen besonderen Festakt. Das am 22. Oktober an I. Maj. abgesandte Glückwunschtelegramm fand freundliche Erwiderung.

Donnerstag, den 19. Juni, rückte Herr Oberlehrer Georg zu einer 8wöchigen militärischen Übung ein. Als Vertreter überwies das Königl. Provinzialschulkollegium den Kandidaten des höheren Lehramts, Herrn Reinhard Mörchen vom Seminar am Realgymnasium in Neunkirchen.

Fräulein Florentine Menke, die seit 14. Januar 1913 bis Ostern 1913 Fräulein Oberlehrerin Lenssen, von da ab die ordentliche Lehrerin Fräulein Bluhm vertrat, schied mit Schluß des Sommersemesters (5. August) aus dem Kollegium.

Wie im Winter des Vorjahres, so veranstaltete auch in diesem das Lyzeum in seiner Aula drei Vortragsabende, um das Interesse weiterer Kreise, insbesondere der Eltern der Schülerinnen, für die Schularbeit zu gewinnen bzw. zu erhöhen. Am 17. November sprach Fräulein Kraehahn, ord. Lehrerin, über das Thema „Berufswahl und Berufsaussichten unserer jungen Mädchen“; am 12. Januar Herr Dr. Gemmel, Oberlehrer, über „Neues aus dem Gebiete der Elektrizität“ (mit Experimenten). Der letzte Abend, der in allen Teilen von den Schülerinnen bestritten wurde, fand am 4. März statt. Die Vortragsfolge war diese:

I. Teil: Winter.

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Ouvertüre zu den Jahreszeiten von Haydn | Chr. Grüter u. M. Elshorst. |
| 2. Einzug des Winters, Tanzlied | Schülerinnen aus Kl. VII—IX. |
| 3. Winters Ankunft, Volkslied mit Begleitung von Geigen und Lauten | Schülerinnen aus Kl. I—VII. |
| 4. Schneeballreigen | Schülerinnen aus Kl. IX u. X. |
| 5. Eislid, Winterreigen | Schülerinnen aus Kl. VI. |
| 6. Winterstürme, Reigen der Winde | Schülerinnen aus Kl. V. |
| 7. Sehnsucht nach dem Frühling, Volkslied mit Begleitung von Geigen und Lauten | Schülerinnen aus Kl. I—VII. |

II. Teil: Frühling.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. a) Frühlingserwachen von Hauser | |
| b) Frühlingslied von Mendelssohn für Geige und Klavier | G. Harr u. Chr. Grüter. |
| 2. Einzug des Frühlings, Tanzlied | Schülerinnen aus Kl. VII—IX. |
| 3. Der Frühling naht mit Brausen, Chorlied von Mendelssohn | Schülerinnen aus Kl. I—IV. |
| 4. Rätsel, Kinderlied von C. Reinecke | M. Großmann u. A. Wißkirchen. |
| 5. Maiglöckchen, Duett von Mendelssohn | Chr. Grüter u. E. Lucas. |
| 6. Nun fangen die Weiden zu blühen an, Chorlied, Volksweise | Schülerinnen aus Kl. I—IV. |
| 7. Frühlingsreigen | Schülerinnen aus Kl. III. |
| 8. O wie lieblich ist der Anblick, Duett aus den Jahreszeiten von Haydn | Chr. Grüter u. E. Lucas. |
| 9. Verißmännchtreigen | Schülerinnen aus Kl. II u. IV. |
| 10. O Welt, wie bist du so schön, Chorlied von Abt | Schülerinnen aus Kl. I—IV. |

Am 31. März endet die hiesige Tätigkeit des Berichterstatters, da er vom 1. April ab als Stadtschulrat in Wiesbaden zu wirken haben wird. Es ist ihm eine angenehme Pflicht, dem Königl. Provinzialschulkollegium herzlichen und aufrichtigen Dank für die ihm gewährte Unterstützung in seiner 2 $\frac{1}{2}$ -jährigen Amtsführung zu sagen. Ebenso drängt es ihn, dem Kuratorium, insbesondere dem verehrten Vorsitzenden desselben, Herrn Beigeordneten Dr. Hartmann, wärmstens zu danken für die verständnisvolle Förderung der zum Besten der Schule gestellten Anträge seitens der Schulleitung. Auch der ihm aus der Mitte des Kollegiums gewordenen Unterstützung gedenkt er mit dankbarem Gefühl, so wie er scheidend auch den Eltern der Schülerinnen die volle Erkenntlichkeit für das gütige Vertrauen zu Schule und Direktor hiermit zum Ausdruck bringt.

Über die äußere Einrichtung der Schule ist zu bemerken, daß sie den Anforderungen entspricht, die in den ministeriellen Bestimmungen gestellt sind.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	A. Hauptanstalt												B. Vorschule			
	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	13	22	23	19	18	19	18	19	19	22	22	214	27	19	18	64
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	13	22	24	19	18	19	18	19	19	22	22	215	29	19	18	66
3. Am 1. Februar 1914	13	22	23	18	17	19	18	19	19	20	21	209	28	19	18	65
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914	16,62	15,33	14,56	13,7		12,9		11,75		10,6		—	9,4	8,4	7,5	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeit- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit					Heimat				
	A Hauptanstalt				B Vorschule				A Hauptanstalt			B Vorschule		A Hauptanstalt		B Vorschule		
	evangelische	katholische	Dissidenten	jüdische	evangelische	katholische	Dissidenten	jüdische	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	141	52	—	21	36	23	—	5	214	—	—	62	1	1	197	17	64	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	142	52	—	21	36	25	—	5	215	—	—	64	1	1	198	17	66	—
3. Am 1. Februar 1913	138	51	—	20	37	24	—	4	210	—	—	62	1	1	192	17	65	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die von den städtischen Behörden zur Verfügung gestellte Summe von 2400 ./. zur Ergänzung der Unterrichtsmittel wurde für den bezeichneten Zweck verwendet.

Für die von den Buchhandlungen und Verlegern der Schule überwiesenen Kataloge, Kalender etc., sei herzlichst gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülerinnen.

Über Stiftungen irgendwelcher Art verfügt die Schule nicht. Würdigen Schülerinnen kann das Schulgeld auf besonderen Antrag vom Kuratorium des Lyzeums ganz oder zur Hälfte erlassen werden. $7\frac{1}{2}$ Prozent der Schulgeldeinnahme stehen zu diesem Zwecke zur Verfügung.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schülerinnen.

1. Sprechstunden.

Zunächst sei den Eltern für das der Schule erwiesene Vertrauen gedankt, Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an dem gleichen Ziele: die Mädchen geistig und sittlich für das Leben zu ertüchtigen, sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Es ist darum nichts natürlicher, als daß Schule und Haus zusammenarbeiten, um die hohe Aufgabe zu lösen. Um nun den Verkehr zwischen Eltern und Lehrern zu erleichtern, sind Sprechstunden eingerichtet, zu deren recht häufigem Gebrauch die Väter und Mütter unserer Schülerinnen eingeladen werden. Gilt es doch, über den Grad der Reife der Schülerinnen nach Fleiß, Leistungen und Betragen sich zu orientieren und im gegenseitigen Gedankenaustausch eine möglichst sachgemäße Beurteilung der Mädchen zu erzielen. Dabei dürfte es sich empfehlen, sich bei Anfragen oder Mitteilungen zunächst an die Klassenführung zu wenden, die über Verhalten, Fleiß und Leistungen am besten unterrichtet ist, da sie meist die Hauptfächer in Händen und die Wahrnehmungen über die Kinder zu sammeln hat. Selbstverständlich sind auch die Fachlehrer und der Direktor stets in Angelegenheiten der Schülerinnen zu sprechen. Namentlich in grundsätzlichen Fragen der Erziehung und des Unterrichts empfiehlt es sich, sofort den Unterzeichneten zu sprechen. Dabei sei besonders betont, daß die Lehrkräfte die Besuche der Eltern keineswegs als eine Mehrarbeit empfinden, vielmehr in ihnen das geeignetste Mittel zur innerlich geschlossenen Zusammenarbeit von Schule und Haus erblicken. Sollten Anordnungen der Schule von den Eltern als unzweckmäßig erachtet werden, so bitte ich, eine Aussprache zu ermöglichen. In derselben werden dann die Motive klar gelegt und so eine Verständigung herbeigeführt werden können.

Der Berichterstatter ist täglich von 11–12 Uhr zu sprechen, die einzelnen Mitglieder des Kollegiums an einem bestimmten Tage der Woche, der zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt werden wird.

2. Abschlußzeugnis und Berechtigungen.

Es gibt immer noch manche Eltern, die ihre Kinder in unsere Schule schicken, ohne die Absicht zu haben, sie alle Klassen absolvieren zu lassen. Das ist nicht zum Segen der Kinder gehandelt. Vielmehr ist zu wünschen, daß die Schülerinnen die

ganze Schule absolvieren, da der Unterrichtsstoff innerlich zusammenhängt und erst in der Oberklasse, deren Besuch durchaus zu einer in sich geschlossenen Bildung notwendig ist, die richtige Gestaltung und Vertiefung erfährt. So ist z. B. Aufgabe der Oberklasse, zu grundlegenden Fragen der Gegenwart Stellung zu nehmen. Wer vor dem Abschluß des ganzen Lehrgangs unsere Schule verläßt, ohne eine weiterführende Bildungsanstalt zu besuchen, hat eine unvollständige und ungenügende Halbbildung, die zu nichts nütze ist. In vielen Berufen wird für den Eintritt in die Fach- und Berufsschulen das Schul- bzw. Schlußzeugnis eines Lyzeums verlangt. Aus diesem praktischen Grunde schon empfiehlt es sich dringend, daß die Eltern ihre Mädchen nicht von der Schule abgehen lassen, ohne daß sie das Schlußzeugnis unserer Anstalt erhalten haben. Aber auch ohne diese Erwägung versteht es sich für den Einsichtigen von selbst, daß der eigentlichen Berufsbildung als beste Stütze eine solide und abgeschlossene Schulbildung vorangehen muß. Diejenigen Schülerinnen, die alle Klassen der Schule absolviert haben, bekommen ein Abschlußzeugnis, das folgende Berechtigungen gewährt:

- a) Eintritt ohne Prüfung in ein Oberlyzeum; außerdem berechtigt der Besitz des Abschlußzeugnisses nach entsprechender fachlicher Ausbildung zur Ablegung der Prüfung
- b) als Zeichenlehrerin,
- c) als Handarbeitslehrerin,
- d) als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde,
- e) als Turnlehrerin,
- f) als Kindergärtnerin.

Da es für manche Eltern von Wert sein dürfte, die für die Besucherinnen des Lyzeums und der weiterführenden Bildungsanstalten hauptsächlich in Betracht kommenden Berufe und die dazu erforderliche Vorbildung kennen zu lernen, seien hier einige Angaben gemacht. Dabei darf nicht vergessen werden, daß noch alles im Werden ist und deshalb jederzeit neue Erlasse erscheinen können, welche die alten korrigieren oder gar aufheben. Sodann sei folgende Anmerkung gestattet: dem Schulberuf, der früher der einzige Frauenberuf war, wenden sich auch heute noch viele Mädchen zu, ohne dazu besondere Neigung zu empfinden. Das ist umso bedauerlicher, als die derart Unberufenen weder das finden, was sie selbst suchen, noch geben können, was von ihnen erwartet wird. Nur die, welche innerer Beruf, tief empfundene Neigung zum Lehramt treibt, werden dauernde Befriedigung finden können. Was die Vorbildung angeht, so erfordert:

1. Die Oberlehrerin.

Entweder: Besuch eines Lyzeums und der wissenschaftlichen Kurse mit Seminar-klasse des Oberlyzeums, zweijährige praktische Tätigkeit an einem Lyzeum, mindestens

*) Als praktischer Ratgeber sei den Eltern empfohlen: „Berufsaussichten der Schülerinnen höherer Mädchenschulen und weiterführender Bildungsanstalten“, herausgegeben vom preußischen Zentralverband für die Interessen der höheren Frauenbildung, Verlag W. Moeser, Buchhandl., Berlin, Preis 40 Pfg.

**) Die Reife für Klasse III des Lyzeums berechtigt zum Eintritt in die U. III einer gymnasialen oder realgymnasialen Studienanstalt, die Reife für Klasse II des Lyzeums zum Eintritt in die O. III einer Oberrealschulstudienanstalt.

dreijähriges Universitätsstudium, Staatsprüfung, unter Umständen noch ein Probejahr. Die hierin eingetretenen Änderungen ergeben sich aus dem oben Seite 26 ff. abgedruckten Ministerialerlaß vom 11. Oktober 1913, dessen Lektüre angelegentlichst empfohlen wird.

Oder Studienanstalt, Reifeprüfung, dann regulärer Bildungsgang der Männer, Universitätsstudium, Seminar- und Probejahr.

2. Die seminarische Lehrerin.

a) Lyzeum, 4 Jahre Oberlyzeum (3 Jahre wissenschaftliche, 1 Jahr praktische Ausbildung).

b) Studienanstalt, Reifeprüfung, Seminarklasse des Oberlyzeums.

c) Volksschulseminar, drei Jahre Schuldienst, Mittelschullehrerprüfung.

Die nach a oder c Vorgebildeten erhalten die Anstellungsberechtigung für Volksschulen, Mittelschulen und höhere Mädchenschulen (Lyzeen).

3. Die technische Lehrerin.

Unter diesem Namen werden die Lehrerinnen für Nadelarbeit, Hauswirtschaft, Turnen und Zeichnen verstanden. — Hauswirtschafts- und Nadelarbeitslehrerin: Mittelschule oder Lyzeum, einjähriger Besuch eines Seminars. Gewerbelehrerin: Mittelschule oder Lyzeum, etwa dreieinhalbjähriger Besuch eines Seminars. Turnlehrerin: Sechsmonatige Ausbildung. Zeichenlehrerin: Lyzeum, mindestens zweijähriger Besuch eines Zeichenlehrerinnenseminars.

Es empfiehlt sich, die Prüfung in mehreren technischen Fächern abzulegen, um bessere Anstellungsaussichten zu gewinnen.

4. Die Kindergärtnerin.

Lyzeum, ein Jahr Frauenschule und ein weiteres Jahr Fachausbildung. In den Berufsseminaren dauert die Ausbildung nach dem Lyzeum eineinhalb Jahre. Nach Abschluß dieser Bildung wird eine Prüfung abgelegt. Wer nach dieser Prüfung sich noch ein Jahr ausbildet, sich dann in einer Anstalt praktisch bewährt, kann die Prüfung als „Jugendleiterin“ ablegen und Anstellung als Leiterin von Kindergärten, Kinderhorten und Jugendheimen finden.

Die Studienzeit für andere Berufe ist folgende:

1. Aerztin.

Reifezeugnis einer Studienanstalt. Dauer des Universitätsstudiums mindestens 10 Semester. Dann Zulassung zur ärztlichen Staatsprüfung, Ableistung eines praktischen Jahres und Erteilung der Approbation. Die akademische Doktorwürde kann erst nach Erteilung der Approbation erworben werden.

2. Zahnärztin.

Reifezeugnis, dann 7 Semester Studium.

3. Apothekerin.

Reife für Prima, dreijährige praktische Lehrzeit — für Abiturienten auf zwei Jahre verkürzt — Gehilfenprüfung; ein Jahr Gehilfe, 4 Semester Universitätsstudium Staatsexamen, zwei weitere Gehilfenjahre, dann Erlangung der Approbation.

4. Bibliothekarin.

Lyzeum, mindestens einjähriger Besuch einer Frauenschule, dreijährige theoretische und praktische Ausbildung, von der ein Jahr im vollen Dienst an einer

wissenschaftlichen oder einer fachmännisch geleiteten Volksbibliothek zugebracht werden muß. Der Anstellung als Bibliotheksekretärin geht eine Probefienstleistung bis zur Dauer von sechs Monaten voraus.

3. Befreiungen vom Unterricht.

Befreiungen vom Unterricht können nur in besonderen Fällen und unter Beobachtung folgender Bestimmungen (Min.-Erlaß vom 12. Dezember 1908, E 10) gewährt werden:

„In der höheren Mädchenschule“ — jetzt Lyzeum genannt — „sind, abgesehen von Nadelarbeit in Klasse IV bis I, alle Unterrichtsfächer verbindlich. Dauernde Befreiung von den wissenschaftlichen Unterrichtsfächern ist nicht gestattet. Jedoch kann in den Klassen II und I der höheren Mädchenschule (des Lyzeums) auf Antrag der Eltern oder auf Konferenzbeschluß eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen eintreten, wenn die Schülerin im übrigen würdig und fähig erscheint, das Bildungsziel der Schule in den anderen Fächern zu erreichen. Ein Abgangszeugnis des Inhalts, daß das Ziel der obersten Klasse erreicht sei, darf in diesem Falle nicht ausgestellt werden.“

Wo die Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Lehrfach aus Gesundheitsrücksichten nötig erscheint, ist ein eingehend begründetes ärztliches Zeugnis beizubringen.“ Dazu erwähne ich noch, daß die Bemerkung, „muß dispensiert werden“ oder „aus Gesundheitsrücksichten muß die Schülerin N. N. von den und den Fächern befreit werden“, keinesfalls genügt; als Grundlage der Entscheidung muß das Attest vielmehr überall die Krankheiten und die besonderen gesundheitlichen Umstände angeben, die eine Dispensation gebieten.

Von der Teilnahme am Zeichenunterricht auf Grund eines augenärztlichen Zeugnisses kann nur das Königliche Provinzialschulkollegium in Koblenz entbinden. Im allgemeinen ist von der Einreichung dahinzielender Gesuche abzuraten. In einem Ministerialerlasse heißt es mit Recht: „Bei einem nicht völlig unregelmäßigen oder gestörten Zustande der Augen kann eine nachteilige Wirkung des Zeichenunterrichtes überhaupt nicht in Frage kommen. Es ist daher auch eine Entbindung von diesem Unterrichte ebenso wenig wie von anderen obligatorischen Lehrfächern vorgesehen.“

Anträge auf Beurlaubungen, ohne daß ein Krankheitsfall vorliegt, mögen die verehrlichen Eltern nur in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen stellen, so namentlich auch im Anschluß an die Ferien, da der Direktor sonst nicht das Recht hat, eine Verlängerung der Ferien zuzugestehen.

4. Teilnahme am Konfirmanden-Unterricht.

Den Eltern der evangelischen Schülerinnen wird dringend anempfohlen, ihre Töchter nur während des Besuchs der Klassen III und II des Lyzeums am Konfirmandenunterricht teilnehmen zu lassen, da nur auf diesen Stufen bei Aufstellung des Stundenplanes Rücksicht auf die betreffenden Schülerinnen genommen werden kann.

5. Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten.

Um eine Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen zu verhüten, bestimmt eine Anweisung des Herrn Ministers vom 9. Juli 1907: „Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen erforderlich:

- a) Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, spinale Kinderlähmung, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus;
- b) Erbgrind, Keuchhusten, Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Masern, Milzbrand, Mumps, Röteln, Rotz, Tollwut, Windpocken.

Lehrer und Schüler, welche an einer dieser Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten.

Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a) genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus dieser Behausung durch sie zu befürchten ist. Sind die Erkrankten genesen oder in ein Krankenhaus übergeführt, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände desinfiziert, so dürfen die mit ihnen zusammen wohnenden Gesunden wieder zur Schule zugelassen werden.

Bei den Erkrankten darf die Wiederezulassung zur Schule erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederezulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert werden.

6. Hausarbeiten.

Die häusliche Arbeit soll durchschnittlich täglich

für die Klassen X—VIII	1 Stunde,
für die Klassen VII—V	1½ Stunde,
für die Klassen IV—I	2 Stunden

nicht überschreiten.

7. Schulgeldsätze.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen X—VIII 100 Mark, für die Klassen VII—I 150 Mark, für auswärtige Schülerinnen 130 bzw. 180 Mark.

8. Erfrischungen in den Pausen.

Die Schülerinnen haben Gelegenheit, in den Frühstückspausen täglich Milch zu trinken.

9. Die Ferienordnung.

Die Ferien sind für das Schuljahr 1914—15 folgendermaßen festgesetzt:

Schluß	des Unterrichts	Beginn
1. Ostern: Freitag, den 3. April 1914		Mittwoch, den 22. April 1914
2. Pfingsten: Freitag, den 29. Mai 1914		Dienstag, den 9. Juni 1914
3. Herbst: Dienstag, den 4. August 1914		Donnerstag, den 10. September 1914
4. Weihnachten: Dienst., den 22. Dez. 1914		Freitag, den 8. Januar 1915.
Schluß des Schuljahres		Dienstag, den 30. März 1915.

10. Das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 22. April 1914.

Duisburg-Ruhrort, im März 1914.

Direktor Dr. Aug. Müller.

9. Die Fe

Die Ferien sind für das Schuljahr
Schluß des

1. Ostern: Freitag, den 3. April 1914
 2. Pfingsten: Freitag, den 29. Mai 1914
 3. Herbst: Dienstag, den 4. August 1914
 4. Weihnachten: Dienst., den 22. Dez. 1914
- Schluß des Schuljahres Dienstag

10. Das n

Das neue Schuljahr beginnt Mit

Duisburg-Ruhrort, im März 1914

etzt:

r 1914

ler.

